

REFORMATION

(16. JAHRHUNDERT)

Es herrscht das Reformationsgewimmel! Altäre und Heiligenbilder werden abgebaut, während praktisch gleichzeitig noch katholische Messen gefeiert werden. Anders als häufig behauptet, verlief der so genannte *Bildersturm* in Bern recht geordnet: Ende Januar 1528 erhielten die Stifter der verschiedenen Altäre und Figuren Zeit, die von ihnen gestifteten Werke aus dem Münster zu schaffen. Nicht Abgeholtes wurde vor dem Münster verbrannt oder auf der heutigen Münsterplattform (bei der Halde des alten Friedhofs) entsorgt. Diese Skulpturenfragmente wurden 1986 bei Bauarbeiten entdeckt – die Funde liegen heute im Bernischen Historischen Museum.

- 1 Anna und Leo sausen mit ihrer Zeitmaschine vorbei an den Steinfiguren im Chorgewölbe des Berner Münsters. Diese wurden in die so genannten *Schlusssteinen* gemeisselt und stellen Heilige der christlichen Religion und – vermutlich teilweise - Handwerker des Münsterbaus dar. Auf diesem Wimmelbild können wir nur einige dieser Figuren zeigen:

Zuerst die vier Figuren der *Vier Gekrönten*, Märtyrer und Schutzheilige der Steinmetzen:

- 1.1. Heiliger Sempronianus oder Werkmeister mit Massstab und Zirkel
- 1.2. Heiliger Nikostratus oder Steinmetzmeister mit Fläche (Beil-artiges Werkzeug) und Richtscheit
- 1.3. Heiliger Claudius oder Bildhauermeister mit Klöpfel und Meissel
- 1.4. Heiliger Kastorius oder Werkmeister mit Winkel und Bleiwaage

Und einige weitere spannende Heiligenfiguren:

- 1.5. Heiliger Georg (*der Drachentöter*) mit Lanze und Drache
- 1.6. Heilige Märtyrerin – bisher nicht eindeutig identifiziert – manche meinen, diese Figur stelle die Heilige Wiborada dar, die Stadtheilige von St. Gallen...
- 1.7. Heilige Verena mit Krug und Doppelkamm
- 1.8. Heiliger Christophorus mit Baumstämmchen, Schwert und Christusknabe (auf der Schulter)
- 1.9. Heiliger Geist (als Taube mit Heiligenschein)

Willst Du mehr darüber wissen und die anderen Heiligenfiguren im Münster-Chorgewölbe kennenlernen?

Hier findest Du mehr darüber



Wir danken folgenden Partnern für die Unterstützung des Vermittlungsprojekts zum Berner Münster Wimmelbuch:

Förderverein des Berner Münsters



GVB



Burggemeinde Bern

vatter&vatter.

© vatter&vatter AG, 2023
www.vatterundvatter.ch



- 2 In der oberen Mitte des Wimmelbildes ist der sogenannte *Sprengring* mit dem grossen Berner Wappen sichtbar. Diese zentrale Platzierung des Berner Wappens ist auch ein Zeichen dafür, dass das Berner Münster eben nicht von einem Bischof oder einer anderen kirchlichen Institution gebaut und finanziert wurde – Bauherr war der (weltliche) Rat der Stadt Bern und die Finanzierung musste über Jahrhunderte hinweg vor allem durch Spenden und Stiftungen der Bürger der Stadt gesichert werden.

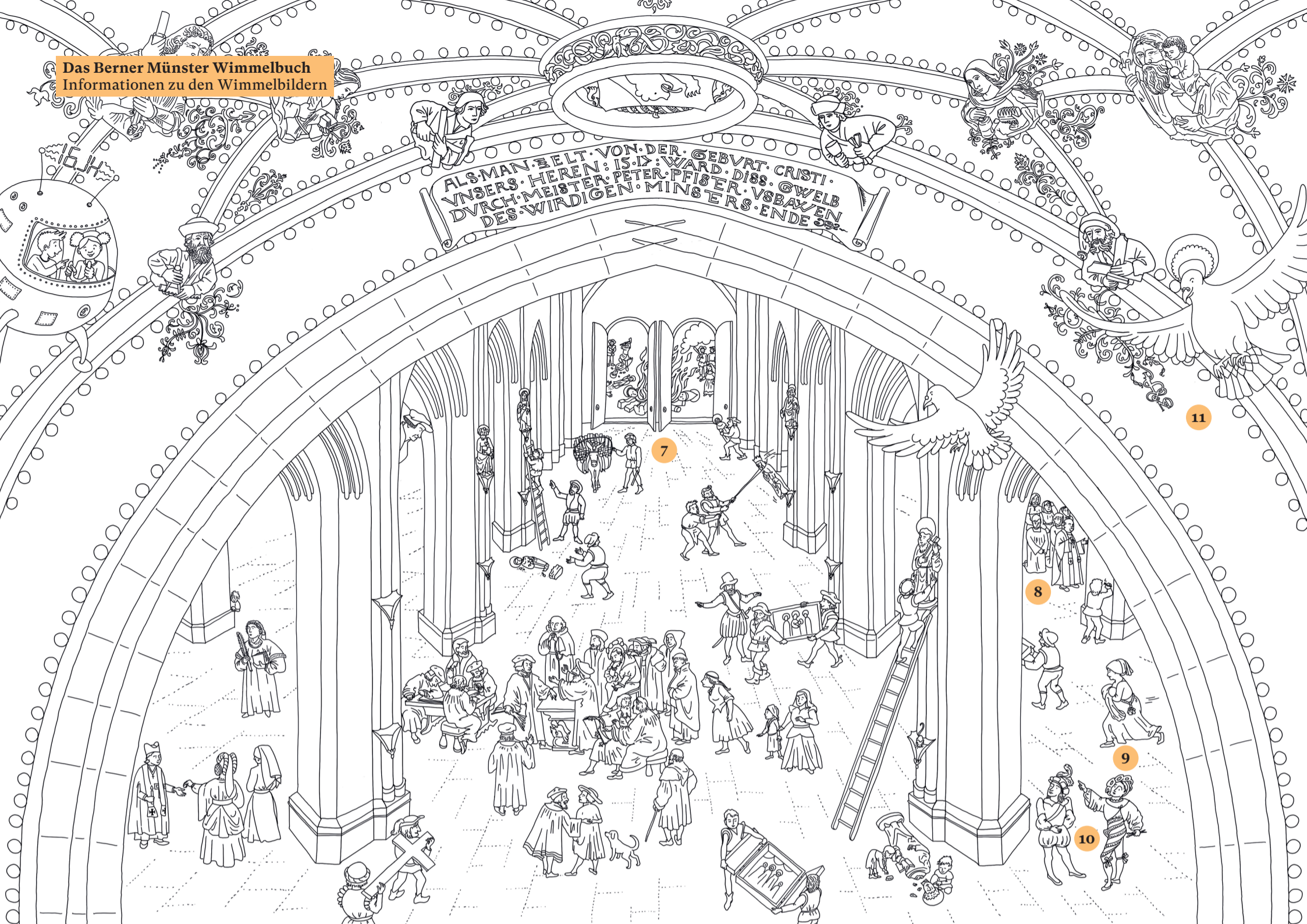
- 3 Gleich unter dem Sprengring mit Berner Wappen findet sich die Inschrift (3):
«Als man zelt von der Geburt Christi unsers Heren 1517 ward diss Gwelb durch Meister Peter Pfister ushawen des würdigen Minsters Ende»
Übersetzt in heutiges Deutsch:
«Im Jahr 1517 nach Geburt Christi unseres Herrn wurde dieses Gewölbe durch Meister Peter Pfister ausgebaut und so wurde das Münster abgeschlossen.»

Erklärung dazu:

Tatsächlich hat der Bildhauer und Werkmeister Peter Pfister (ca. 1470 – 1520) mit seinen Kollegen das Chorgewölbe geschaffen und 1517 abgeschlossen. Die gesamte Münsterkirche war damit natürlich noch lange nicht fertiggebaut – aber grundsätzlich gilt eine christliche Kirche als vollendet, wenn der zentrale Raum, eben der Chor, abgeschlossen ist.

- 4 Ja wer ist denn das! Der Schutzheilige (Patron) des Berner Münsters, der Heilige Vinzenz von Saragossa (mit seinen Attributen Palmwedel und Bibel), läuft einfach weg – naja...er hat wohl das Gefühl, dass man ihn im Münster nicht mehr braucht, weil so viele Heiligenfiguren aus dem Münster entfernt werden.

- 5 Mitten in der Kirche wird heftig diskutiert: was genau soll denn nun diese Reformation? Dürfen noch Bildnisse oder Figuren in der Kirche sein und falls ja, welche? Was ist wichtiger – die Heilige Schrift oder die Aussagen der Priester und Geistlichen? Direkt am Altar diskutieren – beobachtet von einem erschreckt betenden Franziskanermönch – der Berner Theologe und Leutpriester Berchtold Haller mit einem seiner Gegner. Eine mutige und interessierte Bürgerin (rechts von der Gruppe) möchte zuhören – allerdings wurden Frauen auch von den neu-reformierten Geistlichen kaum akzeptiert als Diskussionsteilnehmerinnen.



- 6 Von oben links, hinter einem Pfeiler, beobachtet der Zürcher Reformator Huldrych Zwingli interessiert die Diskussionen – immerhin predigte er dann auch selber im Berner Münster am 19. und 27. Januar 1528.
- 7 Vor dem Hauptportal, auf dem Münsterplatz lodert ein Feuer, in dem Holzfiguren und Altarbilder verbrannt werden. Und tatsächlich, sogar ein Esel wird ins Münster geführt um Dinge abzutransportieren!
- 8 In einer der alten Kapellen wird noch eine Messe nach katholischem Ritus gefeiert – tatsächlich habe die Zunft zu Metzgern in der von ihr gestifteten Kapelle noch Ende Januar 1528 eine letzte Messe gefeiert.
- 9 Von rechts rennt eine Hebamme von der Hebammenpforte (Östliches Nordportal) ins Münster um noch schnell ein sterbendes Baby taufen zu können. Damals waren die Menschen überzeugt, dass die Seele eines gestorbenen, nicht-getauften Kleinkindes sonst im sogenannten *Limbus*, dem äussersten Kreis des Fegefeuers bleiben müsse. In den *Himmel* erlöst werden konnte es nur durch die vorherige Taufe.
- 10 Der Maler, Schriftsteller, Söldner und Politiker Niklaus Manuel zeigt einem Freund die von ihm und seinen Werkstattgesellen bemalten Heiligenfiguren und Ornamente im Chorgewölbe. Manuel war selbst als Reformator aktiv. Sein Monogramm ist ebenfalls im Chorgewölbe verewigt:
- 11 Monogramm von Niklaus Manuel Deutsch – *NMD* kombiniert mit einem sogenannten Schweizerdolch.

